

<b>Zeitschrift:</b>	Wohnen
<b>Herausgeber:</b>	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
<b>Band:</b>	92 (2017)
<b>Heft:</b>	4: Fassaden
<b>Rubrik:</b>	Verband

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Genossenschaften für die Energiestrategie 2050

Der schweizerische Gebäudepark beansprucht etwa fünfzig Prozent des Energieverbrauchs. Bauträger tragen daher eine grosse Verantwortung und können mit einer sorgfältigen Bauweise dazu beitragen, diesen Verbrauch zu minimieren und Ressourcen und Umwelt zu schonen.

Für Wohnbaugenossenschaften ist ein haushälterischer Umgang mit Ressourcen selbstverständlich. Dazu haben sie sich mit ihrem Ja zur Charta verpflichtet. Gemeinnützige Bauträger bauen und renovieren nach ökologischen Kriterien und setzen auf erneuerbare Energien. Sie helfen mit, die Umwelt- und die Lebensqualität zu verbessern und den Energieverbrauch zu senken.

Nun steht die Schweiz energiepolitisch vor einer Zeitenwende. Vor uns liegt die Volksabstimmung über die Energiestrategie/ES 2050. Sie will gesetzlich absichern, was gängige und zu einem guten Teil freiwillige Praxis unserer Genossenschaften ist. Sie bringt den schrittweisen und geordneten Umbau der Energieproduktion: weg von Atom- und fossilen Energien hin zu erneuerbaren. Statt mit importiertem Uran, Öl und Gas können Private und Wirtschaft künftig mit einheimischen, erneuerbaren und sicheren Alternativen arbeiten: Wasser, Sonne, Wind und Biomasse stehen bereit. Es gibt Abertausende von Projekten auf der (wachsenden) Warteliste der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV). Effizienz- und Sparmassnahmen ergänzen das Programm.

Die Umstellung erfolgt schrittweise und geordnet, eine sichere Versorgung wird gewährleistet. Der energetische Umbau kostet auch etwas, aber nichts zu tun, ist auf lange Frist teurer. Wir Genossenschaften dürfen stolz sein: Mit einem Ja wird unsere Haltung zum Standard, alle können profitieren. Es lohnt sich, auch dafür zu werben.

*Louis Schelbert, Präsident Wohnbaugenossenschaften Schweiz/Nationalrat*



**wohnbau-genossenschaften schweiz**  
verband der gemeinnützigen wohnbauträger

Sezione Svizzera Italiana

## Meilenstein im Tessin

Vor der grossen Reform im Jahr 2003 war der Verband als Dachverband mit verschiedenen Sektionen in den einzelnen Landesteilen organisiert. Der Kanton Tessin hatte eine eigene Sektion, diese war jedoch seit fast zwanzig Jahren inaktiv. Der Vorstand von Wohnbaugenossenschaften Schweiz hat sich an seiner Reprise im Oktober 2016 in Bellinzona mit der Wohnraumsituation im Tessin auseinandergesetzt. Insbesondere in den Zentren Lugano und Locarno besteht ein Mangel an preisgünstigem Wohnraum. Es fehlen Wohnungen für bestimmte Zielgruppen wie Betagte, Studenten, Menschen mit einer Behinderung. Doch mangelt es in den Zentren auch zunehmend an preisgünstigen Wohnangeboten für einen breiten Mittelstand. Zudem besteht in vielen Regionen des Kantons Tessin ein grosser baulicher Erneuerungsbedarf.

Das Mietzinsniveau dürfte in den nächsten Jahren deutlich ansteigen. Der hohe Anteil an Zweitwohnungen sowie ein prekäres Bodenangebot verschärfen die Situation weiter. Dies hat die Regierung des Kantons Tessin dazu bewogen,

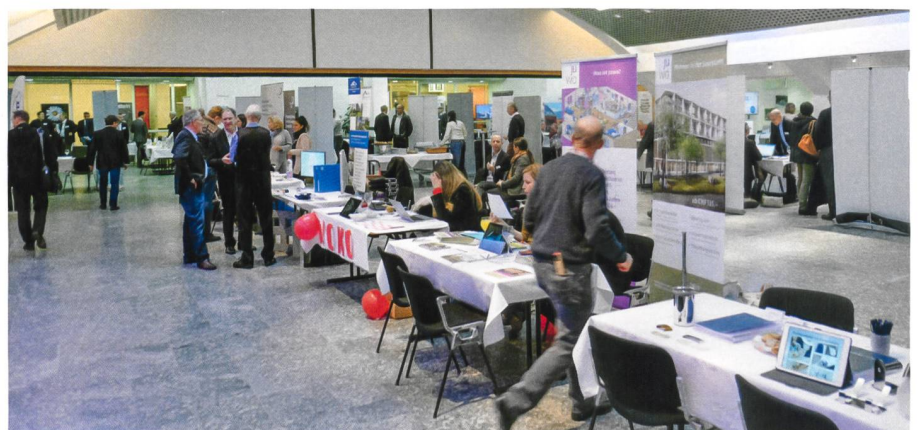
einen kantonalen Wohnungsplan ausarbeiten zu lassen mit Vorschlägen, wie der gemeinnützige Wohnungsbau im Kanton Tessin gestärkt werden kann.

Diese Entwicklungen haben dazu geführt, dass sich verschiedene Akteure im Tessin entschieden haben, die bestehende Sektion Tessin wieder zu beleben. Am 14. März 2017 fand die Generalversammlung in Lugano statt. Als Präsidentin wurde die Architektin Monique Bosco-von Allmen gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Thomas Schlichting, Rudolfo Pozzoli, Leandro Pozzi und Rolf Würth. Ziel der Sezione Svizzera Italiana ist es, in der italienischen Schweiz ein Kompetenzzentrum für den gemeinnützigen Wohnungsbau zu etablieren, ein breites Netzwerk für den gemeinnützigen Wohnungsbau aufzubauen, die Gründung neuer Wohnbaugenossenschaften zu unterstützen und aktiv dazu beizutragen, dass neue gemeinnützige Wohnbauprojekte entstehen. Der Dachverband wird diese Entwicklung in der Südschweiz begleiten und wo möglich aktiv unterstützen.

uh

Zürich

## Erfolgreicher erster «Marktplatz»



Impression vom «Marktplatz 2017» im Zürcher World Trade Center.

Anfang März lud der Regionalverband Zürich ins Zürcher World Trade Center zum «Marktplatz 2017». An dieser erstmalig durchgeführten Veranstaltung zeigten 73 Ausstellende in einer messeähnlichen Atmosphäre ihre neusten Produkte oder stellten ihre Dienstleistungen vor. Auch einige Genossenschaften prä-

sentierten Projekte. Ein Kommen und Gehen herrschte vom frühen Nachmittag bis zum späteren Abend. Zwischen den Standvisiten hatten die Besucherinnen und Besucher die Qual der Wahl aus über 20 Kurzreferaten. Die Palette reichte vom Badumbau über Planungshürden beim Neubau bis zu digitalen Fragen.

dk



## Austausch mit der Romandie

Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Westschweizer Baugenossenschaften reisten am 17. März für ein zweitägiges Treffen nach Zürich. Die Plattform Genossenschaften, die neue Ansätze beim gemeinnützigen Wohnungsbau fördert, hatte zum Austausch geladen.

Am Nachmittag traf man sich zunächst im Gemeinschaftsraum der Siedlung Kalkbreite zum «Roundtable». Thema waren insbesondere die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, mit denen die Genossenschaften in Neuenburg, Lausanne, Genf und Zürich zurecht kommen müssen, um ihre Wohnvisionen in die Tat umzusetzen. Dabei zeigte sich, dass sich eine

kleine Gruppe von Genossenschaften durch ihren Reformwillen und ihre neuartigen Ansätze von der grossen Mehrheit der Genossenschaften unterscheidet, die eher den Bestand verwalten – dies gilt auf beiden Seiten der Saane. Zudem stellte man fest, dass Zürcher Projekte wie Kraftwerk1, Kalkbreite oder «mehr als wohnen» in der Westschweiz zunehmend als Modelle dienen.

Am Abend folgte eine gutbesuchte öffentliche Veranstaltung im Architekturforum Zürich, wo Westschweizer Genossenschaften wie Equilibre, Codha, En Face und Le Bled ihre Projekte vorstellten. Dabei zeigte sich das Publikum be-



**Exkursion durch die Zürcher Genossenschaftswelt (hier am Schwamendingerplatz): Westschweizer und Zürcher Genossenschaften lernten sich an einer zweitägigen Veranstaltung näher kennen.**

eindrückt von der Fülle an Ideen, die dort umgesetzt werden. Am Samstag durften sich dann wiederum die Romands in Zürcher Projekte vertiefen, die es auf einer Besichtigungstour auf dem Zwicky-Areal oder bei «mehr als wohnen» zu entdecken gab. *pc*

### Solidaritätsfonds

## 50 Jahre Solidarität: Rückblick auf das Jahr 2016

2016 durfte der Solidaritätsfonds sein fünfzigjähriges Bestehen feiern. In dieser Zeit wuchs das Stiftungsvermögen auf stolze 42,1 Millionen Franken an. Zu diesem Wachstum steuern vor allem unsere Mitglieder mit ihren jährlichen freiwilligen Spenden bei, aber auch die Zinserträge der Darlehen unterstützen das Wachstum.

Im Jubiläumsjahr hat der Fonds wiederum ein neues Höchstergebnis bei den freiwilligen Beiträgen erzielt, nämlich 876 140 Franken. Damit wurde der Rekord vom Vorjahr um gut 4700 Franken übertroffen. An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Mitgliedern ganz herzlich für diese Einzahlungen bedanken, die für viele zu einem selbstverständlichen Beitrag im Sinne der genossenschaftlichen Solidarität geworden sind.

Im Jahr 2016 wurden unseren Mitgliedern zwölf Darlehen im Gesamtbetrag von 3 255 000 Franken gewährt, die ein Bauvolumen von gut siebzig Millionen Franken auslösen. Die einzelnen Bauprojekte werden im Jahresbericht 2016, der unseren Mitgliedern Ende April 2017 versandt wird, ausführlich dargestellt. Mittlerweile verwaltet die Stiftung 116 Darlehen in der Höhe von rund 30,4 Millionen Franken, so viele wie noch nie. Insgesamt blieb das Ergebnis vor Nebenleistungen von gut einer Million Franken stabil. A-fonds-perdu-Beträge wurden für neun Projekte im Inland in der Höhe von 150 000 Franken bewilligt. Jede einzelne Spende ist ebenfalls im Geschäftsbericht beschrieben.

Die Jahresrechnung 2016 schliesst mit einem soliden Ertragsüberschuss von 875 202 Franken ab. Das sind zwar sechs Prozent weniger als im Vorjahr, jedoch profitierte dieses von einem ausserordentlichen Ertrag von gut 93 000 Franken aufgrund einer Restzahlung aus einer Genossenschaftsliquidation im Jahr 2015.

Das Jubiläumsjahr war auch das erste Geschäftsjahr unter der Leitung des neuen Stiftungsratspräsidenten Georges Baehler aus Genf. Zu diesem Anlass lud Georges die Mitglieder des Stiftungsrates und die Fondsverwaltung zu einer Sitzung mit Mittagessen in Genf ein. Davor hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, die Baufelder des «Ecoquartier Les Vergers» in Meyrin zu besichtigen, wo ein neues, sozial und ökologisch nachhaltiges Quartier mit gut 1350 Wohnungen entsteht.

Der Stiftungsrat und die Fondsverwaltung freuen sich über neue Darlehensgesuche und Anfragen für finanzielle Unterstützungen à fonds perdu. Heisst das doch, dass der gemeinnützige Wohnungsbau wächst und sich weiter entwickelt. Die Sitzungsdaten sowie die Statuten, Reglemente und Geschäftsberichte sind auf unserer Website [www.solidaritaetsfonds.ch](http://www.solidaritaetsfonds.ch) erhältlich.

Kathrin Schriber, Geschäftsführung Stiftung Solidaritätsfonds, Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 57, [www.wbg-schweiz.ch/solidaritaetsfonds](http://www.wbg-schweiz.ch/solidaritaetsfonds)

### Forum 2017

## Wohnraum für alle

Flüchtlingskrise, steigende Anzahl Armutsbetroffener, alternde Bevölkerung: Welche Herausforderungen kommen auf den Wohnungsmarkt zu? Was können die Schweizer Baugenossenschaften für eine gute Wohnraumversorgung für alle Bevölkerungsgruppen beitragen – und wie weit geht überhaupt ihre soziale Verantwortung? Diesen brisanten Fragen geht das 7. Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften nach, das am 22. September im KKL Luzern stattfindet. Notieren Sie jetzt schon den Termin für den grössten Branchen Anlass des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Eine ausführliche Vorschau folgt im Mai-Heft. Informationen finden Sie unter [www.forum-wohnen.ch](http://www.forum-wohnen.ch).

### expert+

## Betreutes Wohnen

Das dritte expert+-Fachtreffen führt nach Biel. Am 19. Juni treffen sich Interessierte in der Residenz Au Lac zur Nachmittagsveranstaltung mit dem Titel «Betreutes Wohnen – Pflegewohngruppen in der genossenschaftlichen Praxis in Biel». Neben drei Referaten stehen eine Besichtigung und ein Apéro auf dem Programm. Anmeldung unter [www.expert-plus.ch](http://www.expert-plus.ch).